Korrekturen zur 2. Aufl. 2015:

Seite Fehler Korrektur Begründung

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 10 | Redaktioneller Ikonoklasmus an dem Ereignisfotos | Untertitel-Ergänzung „Probeverlegung 06.07.2012 Peter-Friedhofenstraße (Hintereingang Brüderkrankenhaus)“ | Weglassung eines Untertitels in Verbindung mit anlassleugnender Kontextualisierung zerstören die Dokumentationsevidenz des Ereignisfotos |
| 15 | Redaktioneller Ikonoklasmus an dem Ereignisfotos | Untertitel-Ergänzung  „am 28.10.2008 in Trier-Ruwer“ | Wie Seite 10 mit  Unterlassungsanspruch Kordel-Erben |
| 15 | Satz: „Zudem … Angehörigen.“ Falsch | Komplett streichen | Unterlassungsanspruch: Gunter Demnig |
| 16 | Sätze: „Dass … sieht!“ Falsch | Komplett streichen | Unterlassungsanspruch: Gunter Demnig. - In Trier gilt vollste Zustimmung auch von AGF-Mitgliedern. |
| 16 | Sätze: „Die Idee zu diesem Rundgang kam uns, als die ersten Stolpersteine verlegt waren.“  „Am 27. Januar 2007....haben wir vom Arbeitskreis „Trier im Nationalsozialismus erstmals einen Stadtrundgang zu einigen Stolpersteinen in Trier-Nord durchgeführt. 2008 wurde er weiterentwickelt und wieder zum Gedenktag am 27. Januar vorgestellt. Dabei wurden diesmal Nazi-Opfer in Trier-Süd und Trier-Mitte ausgewählt, für die Stolpersteine verlegt wurden.““ | Alternativvorschlag  „Wir kamen auf die Idee für diesen Rundgang nach dem 2005 mit dem Kulturverein Kürenz zunächst nur in Trier-Nord realisierten Projektdebut. Bereits bei den Verlegungen der ersten Stolpersteine erzählten SchülerInnen über die Lebensschicksale der auf den Inschriften namhaft gemachten NS-Opfer. Das stadtweite Rundgang-Konzept entstand aus dieser Unmittelbarkeit der Stolpersteine als ereignisdynamisch fortlaufendem *Gedenkprozess.* Bei allen nachfolgenden Verlegungen erarbeiteten Unterstützer wie der genannte Kulturverein, Schulklassen, Historiker und Heimatforscher das für unsere Rundgänge benötige Basiswissen, d.h.: die Namhaftmachung unbekannter Opferschicksale und die Lokalisierung ihrer Wohnorte. Der Arbeitskreis NS der AGF bündelte diese Kooperation bei seinem ersten Stolpersteine-Rundgang am 27. Januar 2007 zum Gedenktag an die Opfer des Holocaust.“ | Durch passivische  Satz-Konstruktion unterschlagene Mit- und Vorarbeiten:  1)Projektbegründung 2004/2005 in Kooperation mit dem KVK (noch erwähnt 1. Aufl. 2008, S. 12,)  2)Rundgang-Konzept auf Basis v. Schnitzlers  Opfer-Identifizierung u.  Aufarbeitung  Identifizierung für Rundgang durch Schnitzler  3)Opferbiografie-Daten von Schnitzler für die Rundgang-Generalprobe 2007  Info-Verschleierung auch durch die Unterschlagung einschlägiger Info-Literatur im Literaturverzeichnis  (siehe Schnitzler 2004 u. 2005, S. 155-156) |
| 17 | „Stolperstein-Guide“ | Seit Mai 2016 abgeschaltet | Muss komplett überarbeitet werden. Rechte ungeklärt. |
| 18 | s.o. Seiten 10 und 15 | Untertitel-Ergänzung  „Verlegung am 28.10.2008: Matthias Kordel erläutert Opferbiographien der Familie Schloss“ (siehe S. 150) | Wie Seite 10 u. 15. |
| 19 | „… 170 Naziopfer vorgestellt, für die bisher in Trier Stolpersteine verlegt wurden.“ Falsch | „156“ Stolpersteine wurden bis 2015 vorgestellt. | Korrekt ist:  Besprochen „in kurzen Biografien“ wurden nicht 170, sondern nur 156;  Kurze Biografien fehlen:  Nr. 52-60, Nr. 79-81 u.  Nr. 136-138  4 weitere ohne Kurz-biografien trotz Stolperstein-Abbildungen:  3 x Seite 76 und  1 x S. 121  Nichtbenennung und Nummerierung trotz Abbildung, auch nicht auf S. 151 erwähnt:  Paul Rothschild, Dr. Jakob Kahn, Dr. Hermann Wolff,  Dr. Raphael Kaufmann, Dr. Paul Maas, Dr. Ernst Mayer, Dr. Alexander Wolff |
| 19 | „Die Broschüre kann im Unterricht dazu genutzt werden, …“. Ergänzung | Bisherige Schülerprojekte, die Stolpersteinverlegungen ermöglichten und erstmals biographische Würdigungen vortrugen (gesamt: 71 Stolpersteine!):   1. 12.02.2005, Trier-Kürenz, AVG-Klasse 5b (Siehe Biographien Nr. 70, 71, 72, 109, 110, 111, 112, 113) 2. 30.05.2005, Priesterseminar, AVG-Klassen (Siehe: Biographien Nr. 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51). 3. 13.02.2006: Projektseminar Stolpersteine Uni-Trier sowie AVG-Klasse 12 (siehe Biographien Nr. 24, 25, 26, 27, 30, 31, 32, 144). 4. 30.10.2006, Projektseminar Uni-Trier (siehe: Biographien Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 78, 129, 130, 131, 132, 133). 5. 24.02.2007, Projektseminar Uni-Trier (siehe Biographien Nr. 148, 150, 152, 153, 154, 156, 157, 158, 161). 6. 20.11.2007, Projektseminar Uni-Trier (siehe Biographien Nr. 33, 66, 67, 68, 140). 7. 06.04.2011, MPG-Projekt- Klasse (siehe Biographien Nr. 61, 62, 65), Projektseminar Uni-Trier (siehe Biographien Nr. 69, 151), Grundschule Kürenz, (siehe Biographie Nr. 114). 8. 18.11.2012, Brüderkrankenhaus, MPG-Projektklasse (siehe Biographien Nr. 84, 91, 92, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 103, 104). 9. 22.02.2014, Saarstraße, Nelson-Mandela-Schule (siehe Biographien Nr. 139, 141), Grundschule St. Martin, Klasse Frau Gouverneur, (siehe Biographie Nr. 82). | Faktenverfälschende Tendenzsetzung: Nicht AGF führt Schüler/innen zu den Stolpersteinen, sondern genau umgekehrt: Schülerprojekte führten die AGF zu den weitaus meisten Stationen ihrer Rundgänge (71 und damit nahezu die Hälft der insgesamt 156, siehe Seite 19) |
| 21 | Satz: „Meine Nachforschungen konnten das Schicksal aufklären … nach Lodz deportiert worden war. Das Ehepaar Kahn wurde im Mai 1992 im Vernichtungslager Chelmno/Kulmhof vergast.“ | Biographien Nr. 73, 74 sind noch auf dem alten Forschungsstand: „Dort [Lodz, V./Sch.] verlieren sich ihre Spuren.“ (S.89) | Biographie [Verfasser: Thomas Zuche] nicht aktualisiert, obwohl Wissen vorhanden. |
| 23-25 | Opfergruppe Juden  1)Unterschlagung der Projektumsetzung i. Stolpersteinen  2)Unterschlagung der Widerstände gegen das Projekt (Synagogengemeinde) und das bestehende Agreement (nur bei Angehörigenzustimmung)  3)Unzureichender Literaturhinweis „Meyer 2000 unzureichend“  a)bibliografisch (Autoren-Seitenangaben fehlen)  b)Autobiografie Kahn fehlt  c)Aussparung der Fachliteratur zur Problematik *Überleben, Wiedergutmachung, Entschädigung* | Textergänzung S. 25 nach „verschleppt“:  Auf Grund der Widerstände der Synagogengemeinde konnten bisher nur etwa 10% der 1933-1945 aus Trier emigrierten oder verschleppten Jüdinnen/Juden durch Stolpersteinverlegungen individuell gedacht werden. In Trier wie in anderen Städten u.a. München votierten die Jüdischen Kultusgemeinden gegen das Projekt wegen der Betretbarkeit der Stolpersteine auf den öffentlichen Gehwegen, die sie als nachträgliche symbolische Schmähungen ablehnen. In der dennoch erfolgreichen Realisierung bewährte sich das dezentrale Organisationsprinzip von Anbeginn und mit nachhaltigem Erfolg. Wegen der zunächst unerwarteten Zustimmung von Überlebenden und deren Angehörigen, namentlich auch aus dem Ausland, die das Projektdebüt in letzter Sekunde ermöglichten durch ihren persönliche Beistand, Übernahme von Patenschaften und engagierte Plädoyers (Schnitzler 2005), konnten bisher insgesamt 70 Stolpersteine verlegt werden.  (Biografie-Nr. 14, 18-19, 32, 35-44, 52-60, 65-68, 70-76, 110-113, 124-127, 129-144, 167-170, dazu folgende im Biographie-Teil III (S.39-160) nicht behandelte bzw. nicht erwähnte: Selma Bach,  Else Kahn, Gustav Heinz Kahn, Edgar Kahn, Dr. Ernst Isay, Dr. Rudolf Max Isay,  Wolfgang Ze’ev Steinberg, Paul Rothschild, Dr. Jakob Kahn, Dr. Hermann Wolff,  Dr. Raphael Kaufmann, Dr. Paul Maas, Dr. Ernst Mayer, Dr. Alexander Wolff.  Durch die wiederholten Begegnungen mit Zeitzeugen wie Dr. Heinz Kahn (1922-2014, Stolperstein Saarstr. 19) wissen wir auch von dem lebenslangen Leiden der Überlebenden der Judenverfolgungen. Aus den Erzählungen und Briefen weiterer mittlerweile verstorbenen Zeitzeugen – Roselies Hirschland geb. Bernheim (1923-1913, Biografie Nr. 105-107), Marion Cassirer (1936-2014, Biografien Nr. 030-032 u. 144), Marianne Lehmann geb. Joseph (1924-2014, Biografie Nr. 060) und Ze’ev Steinberg (1918-2011, Stolperstein-Foto S. 76 und Biografie-Info S. 151) erhielten wir mit den begleitenden Schülergruppen ganz konkrete Kenntnisse von den persönlichen Leidenserfahrungen. Ihre Erzählungen an den Stolpersteinen ließen uns das explizite Forschungswissen („Überlebensschuld“, „Wiedergutmachung,“ „Entschädigung“, „Tätervolk“) auf höchst anschauliche und verständliche Weise begreifen.  Abschluss Textergänzung:  „Wer mehr dazu lesen will, de empfehlen wir (vgl. Titel-VZ., S. 155): Kahn 2003, Arenz-Morch (u.a.) 2008, Peters 2006, Rath 2001 | Als projektbezogene Vorstellung der Opfergruppe unbrauchbar, da der Bezug zu der im Hauptteil belegten Umsetzung (Stolpersteine) nicht geführt wird (siehe auch  „Zwangsarbeiter“, „Christen/Christinnen“ „Politisch Verfolgte“  „Kranke und Menschen mit geistiger Behinderung“  Konflikt mit Jüdischer Gemeinde ist elementarer  Erfahrung der Projektrealisierung auch in Trier  Unterstützung Überlebender (Heinz Kahn u.a.) ermögliche die Projektrealisierung in trier  2)Die Unterschlagung der bestehenden Debatte unterschlägt die Umsetzung eines elementaren Projektgedankens.  3)Autor zitierten Beitrages“ nicht benannt, Artikel nicht auffindbar in genanntem Sammelwerk von Meyer 2000, siehe auch S. 155 (Bibliograf. Hinweis dort ganz unkenntlich)  Für den Projektbeginn:  Schnitzler 2005 |
| 25-26 | Opfergruppe Sinti und Roma  Es fehlt die relevante bzw. aktuelle Forschungsliteratur für die Region bei den Literaturangaben auf S. 28 | Literaturempfehlung S. 28 ergänzen um:  „Wer mehr dazu lesen will, de empfehlen wir (vgl. Titel-VZ., S. 155): Arenz-Morch (u.a.) , Fings 2008 u. Hanschkow 2008 | In Bezug auf diese Opfergruppe wurde ein Bezug zur Projektumsetzung in Trier hergestellt (siehe S. 26) im Gegensatz zur Opfergruppe Juden u.a.. |
| 27-28  S. 27 | Kranke und Menschen mit Behinderungen:  **Unterschlagungen:**  1)Projektumsetzung bezügl. dieser Opfergruppe (Stolpersteine für Opfer der Krankenmorde und Zwangssterilisationen;  2)Opferidentifizierungs-Vorarbeiten anlässlich Verlegung v. 18.11.2012 durch MPG-Projektklass e(706 Namen)  3)Kampf der Überlebenden um Anerkennung ihres Rechtstatus als Nazi-Opfer): Wissen aus  Opferperspektive (Siehe 2)  4)Verschweigen bekannter Infos über die Tatorte Brüderkrankenhaus und Elisabethkrankenhaus  5)Hinweis auf regionsbezogene Literatur  Fehlerhaft: „… während im Evangelischen Krankenhaus sehr häufig …“ | 1)Nach Textergänzung 4 direkt anschließen:  In Trier konnten durch Stolpersteinverlegungen bisher 45 Opfer der Krankenmorde gedacht werden und weiterer 7 Zwangssterilisationsopfer, also insgesamt 52 dieser Opfergruppe. Zum Gedenken der Krankenmordopfer der Psychiatrieabteilung des Brüderkrankenhauses wurden folgende 19 Stolpersteine am historischen Eingangstor verlegt: (Biografie-Teil III, Nummern) 84-100, 102-104 sowie weitere 26 vor privaten Wohnhäusern (dito Nummern) 9, 11, 12, 13, 16, 20, 34, 61, 62, 63, 69, 77, 78, 79, 80, 108, 113, 114, 128, 146, 148, 153, 155, 156,159, 165.  Sieben bisher vor dem ehemaligen Eingang des Elisabethkrankenhauses in der Engelstraße verlegte Stolpersteine (nicht in Teil III) erinnern an:  Hedwig Diederich, Maria Effelberg, Gertrud Kesseler,  Else Körner, Lydia Kühn,  Hans Rosenbaum, August Thielen.  3)Textergänzung S. 28, letzter Absatz, beginnend mit:  „Am 27. Januar 2011 erst erhielten die Opfer der NS-Eugenik durch die Entschließung des Bundestages die Rechtsgleichstellung mit den anerkannten NS-Opfern zugesprochen und damit auch offizielle Anspruchsberechtigung auf Entschädigungsleistungen.“  4)Rot markierte Textergänzung S. 28, Absatz3:  „Als diese Abteilung 1939 wegen der Errichtung.....geschlossen wurde, wurden die 541 Patienten in insgesamt fünf Transporten in andere Anstalten verlegt“  Korrektur und Textergänzung S. 27, Absatz 2:  „während im Evangelischen Elisabethkrankenhaus mindestens 700 Sterilisationen durchgeführt wurden. Nach neuesten Forschungserkenntnissen waren 1/3 der Zwangssterilisationsopfer reichsweit aus Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen konfessioneller Träger zugeführt worden.“  Abschluss Textergänzung:  „Wer mehr dazu lesen will, de empfehlen wir: Arenz-Morch (u.a.) 2008, Braun 2015,  Herrmann/Braun 2010; Lichtenberg 2010, Ries 2008 u. Schnitzler 2013, Schnitzler 2015, Süß 2007 (Vgl. Lit.Vz. S. 155). | Konkordanz der Darstellungen nicht herstellbar wegen Nichtberücksichtigung  der Opfer der Zwangssterilisierten im Hauptteil!!!  Widerspruch zum Projekt-Leitmotiv der Gleichrangigkeit der Opfergruppen  (Unterlassungsanspruch Demnig)  Diese Fakten wurden auf den Präsentationstafeln der Schüler/innen vor Ort am 18.11.2012 anlässlich der Stolpersteinverlegung öffentlich gemacht. Als wesentliche Erkenntnis darf dieser Projektertrag nicht unterschlagen werden. |
| 28-29 | 1)Nicht erwähnte  Untergruppe der Nacht- u. Nebelhäftlinge  2)Der Bezug zur Umsetzung durch das Projekt (verlegte Stolpersteine) wurde nicht hergestellt. | Textergänzung 1) S. 29 rechte Spalte Absatz 3 nach „erzählen“.  Unter der Kategorie „Politisch Verfolgte“ fallen alle die auf Grundlage des sogenannten „Nacht- und Nebel-Erlasses“ vom 7. Dezember 1941 in den westeuropäischen Besatzungsgebieten zu abertausenden verhafteten Widerständler und Regimegegner. Wie alle Verfolgten dieser Opfergruppe wurden sie nach Zuchthausinternierungen (Trier, Wittlich und Diez) zu Zwangsarbeiten in Konzentrationslager (in der Region Hinzert) überstellt.  Textergänzung 2) im Anschluss an den letzten Satz auf S. 29: „… unbestritten.“  „Die Namhaftmachung individueller Opfer dieser Verfolgtengruppe wurde in Trier durch die Verlegungen folgender Stolpersteine vom KVK geleistet: Nr. 17, 33, 64, 81, 145, 148, 152, 154, 157, 158, 161, 163, 164.  Abschluss Textergänzung:  „Wer mehr dazu lesen will, de empfehlen wir: Arenz-Morch (u.a.) 2008, Lentes 2005“ (siehe Lit. Vz., S. 155) | Konkordanz der Darstellungen herstellen! |
| 29-30 | Kriegsdienstverweigerer: Auf S. 151 fehlt der korrekte Verlegeort, falsch ist die geographische Bezeichnung „Am Grüneberg“ auf S. 115 als auch im Register S. 162-163.  „Am Grüneberg“ ist eine gültige Straßenbezeichnung in der Riveris-Siedlung i. Trier-Kürenz | Textergänzung S. 30 Abs. 3 nach „verurteilt“;  Am 18.03.2013 wurden elf Stolpersteine durch den KVK in Kürenz in der Nähe der ehemaligen Wehrmachtshinrichtungsstätte (Ecke Kolonnenweg/Im Aveler Tal) verlegt. Biographie-Nr.: 115 – 123). Der erste Stolperstein zur Namhaftmachung eines Opfers der Wehrmachtjustiz wurde am 6.4.2011 i.d. Eurenerstr. 73-75 für Franz Gaber gesetzt (Nr. 151)  Textergänzung am Ende:  Siehe auch Welter 2011 (Vgl. Lit. Vz., S. 155) | Konkordanz ohne In-Bezug-Setzung zur Darstellung der Einzelschicksale in Teil III nicht gegeben. |
| 32-33 | Christinnen und Christen:  Es fehlt der Bezug zu den durch das AVG-Schülerprojekt namhaft gemachten Opfern | Textergänzung Seite 33, Abs. 2 nach „eingeliefert“;  Am 30.05.2006 wurden in der Jesuitenstraße folgende Stolpersteine zum Gedenken an sieben Priester gelegt, die als Regime-Gegner verfolgt und im KZ Dachau umkamen. (Biographie Teil III) verlegt: Nr. 45-51.  Textergänzung nach „München 2005“  (Vgl. auch Lit.Vz., S. 155), Moll 2001 u. Persch 1997 | Konkordanz der Darstellung nicht hergestellt. |
| 34-35 | Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter:  Opfergruppen-Erläuterung ohne Bezug zu den durch das Gedenkprojekt namhaft gemachten Einzelschicksalen,  „Judenhäuser“ nicht erwähnt als Sammelpunkt jüdischer Zwangsarbeiter  Autobiografische Darstellungen Trierer Opfer nicht erwähnt, ebenso nicht aktuelle Lit. betr. Romika  Zwangsarbeiter-Rekrutierungen sogenannter „Asozialer, Arbeitsscheuer“ und „politisch“ Verfolgter nicht erwähnt bzw. ohne Bezug zu identifizierten Opfern in Teil III  Ausblendung des historisch erwiesenen Zwangsarbeiter  Bezugs katholischer Einrichtungen! | Textergänzung S. 35 oben nach „nicht einschließen.2  Von denen durch Stolpersteine Gedachten jüdischen Opfern verrichteten Zwangsarbeit u.a. folgende (Benennung laut Teil III): Nr. 30 sowie der ohne Biographie-Darstellung auf S. 151 benannte Gustav Heinz Kahn. Alfred Wolff und Heinz Kahn schilderten ihren Zwangsarbeitseinsatz bei Trierer Firmen (vgl. Kahn 2003, vgl. Lit. Vz., S. 155).  Von Zwangsarbeits-Rekrutierungen profitierten in den Kriegsjahren auch katholische Pflegeheime und Krankenhäuser. Das „Diözesanwaisenhaus“ der Salesianer auf dem Helenenberg stellte seine „Zöglinge“ für Feldarbeiten zur Verfügung, unter anderem den 1943 in Auschwitz ermordeten Sinto-Jungen Alfons Pfeil. An der Koblenzer Kemperhofklinik der Borromänerinnen arbeiteten hunderte Ostarbeiterinnen, die bei eingetretener Schwangerschaft Zwangsaborten unterworfen wurden.  Zielgruppen systematischer Zwangsarbeits-Rekrutierungen waren auch die schon genannten „Asozialen“, „Arbeitsscheue“ und Verfolgten der Kategorie „Politische“ (vgl. Teil III, Nr. 151, 152-154, 157-158 u. 166)  Abschluss Textergänzung:  Wer mehr dazu lesen will, de empfehlen wir: Beate Welter 2002, Borggräfe 2014 u, Schnitzler 2015 (siehe Lit. Vz., S. 155) | Konkordanz der Darstellung von Einleitung und Haupteil III ! |
| 36-37 | Asoziale  der Bezug zu dem durch Stolpersteine in Trier bisher namhaft gemachten Opfergang dieser Verfolgtengruppe fehlt.  Bei den relevanten Biografie-Darstellungen i. Teil III (siehe mittig rechts) fehlt wiederholt  Kenntlichmachung des Verfolgungsgrundes | Textergänzung S. 37 oben nach „Verhaftungswellen.“  Die Namhaftmachung zur Zwangsarbeit gezwungener NS-Opfer wurde in Trier durch die Verlegungen folgender Stolpersteine vom KVK geleistet: Nr. 4, 8-10, 149, 151, 160, 166  Abschluss Textergänzung:  Wer mehr dazu lesen will, de empfehlen wir: Dahm 2002 u. Burrgräfe 2014 (siehe Lit. Vz., S. 155) | Konkordanz der Darstellung von Einleitung und Hauptteil III nicht gegeben. |
| 39 | Bildillustration falsch, Portraitvorlage zeigt Jüdin: Margarethe Reinhard geb. Heimann, Domänenstraße 31, (nicht Rahnenstraße 5) | Portraitfoto von Maria Reinhardt existiert nicht, Datum der Verlegung fehlt und damit der Hinweis auf das Ereignis. Dies gilt im Übrigen für alle Biographiedarstellungen - mit **Ausnahme** Nr. 18, 19. | Vergleiche die Original-Fotovorlage mit Namensangabe bei Nolden 2010, S. 134, Schnitzler 2005, S. 139 u.-  Schnitzler 2005b, S. 15 |
| 40 | Quellenbeleg fehlt | Gedenkstätte Sachsenhausen |  |
| 49 | Unterschlagung des in Erstauflage S. 50 abgedruckten Porträtfotos v. Josef Averesch | Einlage des Porträtfotos  mit korrektem Literaturnachweis Moll 2001 Bd. 2, S. 842) | Unterschlagung beschwert nachträglich  Beratertätigkeit v. Schnitzler an Erstauflage |
| 54 | Portraitfoto Nr. 23, Bildnachweis falsch | Siehe Bildnachweis S. 160 | Unterlassungsanspruch; durch den Zuschnitt des Kennkartenfotos um die Lochniete wurde das Täterfoto unkenntlich gemacht, das in der Bearbeitung der Studentin A. Rosenmüller noch deutlich zu erkennen war. Damit wird – wie an anderen Stellen – der Aufklärungsgedanke des Projektes konterkariert. |
| 55 | Gruppenfoto veröffentlicht ohne Genehmigung der Bildeigentümerin | Siehe Bildnachweis S. 160,  Untertitel mit Datum einfügen (!) | Unterlassungsanspruch |
| 57 | Fotoausschnitt | Unautorisierter Zuschnitt des Gruppenfotos S. 55 | Unterlassungsanspruch |
| 58 | Fotoausschnitt | Unautorisierter Zuschnitt des Gruppenfotos S. 55 | Unterlassungsanspruch  des Eigentümers |
| 59 | Bildnachweise Biographien Nr. 28, 29 sind beide falsch |  |  |
| 60 | Fehlender Hinweis auf Cassirer-Besuch Mai 2007 | Erste Führung einer jüdischen Emigrantin in Trier durch die Projektklasse des AVG | Abkopplung der Darstellung von den die Aufarbeitung ermöglichenden Ereignissen (Besuch Cassirer, Führung, etc.).  Täterfoto nicht als solches ausgewiesen (vgl. Kennkarte). |
| 63 | Bildnachweis und Kennzeichnung der Illustrationsvorlage als Ereignisfoto der Verfolgung (Psychiatrie) | Marianne Schönhofen (Portraitfoto aus der Krankenakte) | Es wird verschwiegen, dass das Foto die Verfolgung dokumentiert. |
| 68-74 | Biographien Nr. 45-51 | Nennung des Ereignisses: Ort, Datum und Projektklasse. | Abkopplung der Darstellung von den die Aufarbeitung ermöglichenden Ereignissen (Biographische Würdigungen der AVG-Projektklassen in der Promotionsaula des Priesterseminars). |
| 76 | Es fehlen drei Biographienummern in der Überschrift entsprechend der elf abgebildeten Stolpersteine, Unterschlagungen der in der Ereignisberichterstattung der Presse von der Verlegung vom 22.02.2014 enthaltenen Informationen zur Biographien; vgl. Quaré 2014. | Ergänzung fehlender Informationen, wenn nicht hier, dann zumindest im Literaturverzeichnis S. 155f.  Untertitel zum Ereignisfoto. | Abkopplung der Darstellung von den die Aufarbeitung ermöglichenden Ereignissen der Stolpersteinverlegung (Besuch der Angehörigen mit Ansprachen). |
| 77/1 | 1)Unterschlagung Briefwechsel als maßgeblicher Projektimpuls (Kontakt zur Zeitzeugin und Patin, wie noch erwähnt in 1.Auflage 2008, S.31): „ … nach einem Briefwechsel mit Dr. Schnitzler…“  2)Verschweigen des Ablebens von Frau Lehmann | Textkorrekturen 1 und 2 mit Aufhebung der Rotstreichung (1. Auflage) Schlusssatz:  „Die Tochter Marianne Lehmann (1924-2015) lebt[e] in New Mexiko (USA) und wurde nach einem Briefwechsel mit Dr. Schnitzler 2005 Stolpersteinpatin“. | Vermittlung des ereignisbezogenen Projektganges (Vorarbeit Briefwechsel)  Konkordanz mit Einführungsteil (s.o. 23-25) |
| 77/2 | 1)Bildillustration: Unterschlagung der Diskriminierungsfunktion des reproduzierten Ereignisfotos („Kennkarte“) der Judenverfolgung durch Zuschnitt/fehl. Untertitelung | Textergänzung 1  Moritz Joseph (Kennkartenfoto) | Vermittlung des überlieferten Quellenwissens über die Verfolgungsbürokratie (Kennkarte) |
| 78 | Bildillustration: Unterschlagung der Diskriminierungsfunktion des reproduzierten Ereignisfotos („Foto aus Krankenakte“) | Einfügung des Fotos mit Untertitel: Friedrich Thierry, Foto aus der Krankenakte | Widerspruch zur Anspruchsbehauptung s. oben S. 78: „ wir wollen … den Opfern ein Gesicht geben“ (Th. Zuche). |
| 79 | Vorarbeit v. Schnitzler  Unterschlagung eines Fotoporträts aus Privatbesitz der Angehörigen (= Ereignisfoto der Stolpersteinverlegung v. 6.4.2011) | Einfügung des Porträtfotos  von Heinrich Wetzstein  aus Privatbesitz (Herr Scholzen) mit entsprechender Kennzeichnung | Widerspruch zur Anspruchsbehauptung s. oben S. 78  Unterlassungsansprüche: G. Demnig, Scholzen und Schnitzler,  falsche Behauptungen der angeblichen Verfasserin Dr. Romoth |
| 80 | Bildnachweis u. Kennzeichnung der Illustrationsvorlage als Ereignisfoto der Verfolgung (Psychiatrie) | Gertrud Hoffmann:  (Portraitfoto aus der Krankenakte) | Es wird verschwiegen, dass das Foto die Verfolgung dokumentiert. |
| 81 | Unterschlagung des Begriffes „Nacht- und Nebelhäftling“ | Textergänzung S. 81 linke Spalten unten nach „längere Zeit“  Auf Grundlage des „Nacht- und Nebel-Erlasses“ vom 7. Dezember 1941 wird er als NN-Häftling am 31.8.1941 in Villerville verhaftet“, | Konkordanz und Vollständigkeit der Darstellung nicht gewährleistet (siehe auch Einführungsteil „Politische Verfolgte“, S. 28-29 |
| 84 | Bildnachweis u. Kennzeichnung der Illustrationsvorlage als Ereignisfoto der Verfolgung (Kennkarte) | Textergänzung:  Walter Isay (Kennkartenfoto) | s.o. Seite 77 |
| 87 | n.n. Vorarbeit v. Schnitzler (Aufsatz 2013) mit  Unterschlagung überlieferter Fotoporträt-Abbildung | Einfügung des Porträtfotos Moritz Ermann aus Schnitzler 2005, S. 137 oben mit Untertitel  „Moritz Ermann als Soldat im Ersten Weltkrieg. Privatfoto aus Familienbesitz“ | Unterschlagung steht i. Widerspruch zu dem Vorwort-Plädoyer v. Th. Zuche (S. 12) : „wollen wir nicht nur die Namen der Opfer fest-halten“,....“sondern auch – wenn möglich – ihre Lebensgeschichten und ihr Gesicht.“ |
| 89 | Unterschlagung 1)  des auf Seite 21 der Broschüre von Koautor Koerfer aufgeklärten Opfer-Schicksals  Unterschlagung 2)Kennkartenfotos | Streichung des Schlusssatzes „Dort verlieren sich ihre Spuren“  Ergänzung wie S. 21: „Das Ehepaar wurde im Mai 1942 im Vernichtungslager Chelmno vergast.“ (mit Hinweis auf Beitrag von Koautor Koerfer) | Mangelnde Konkordanz  Zweier Darstellungs-  Teile über Opferschicksal  Für 2)Siehe S. 78 oben |
| 90 | Bildnachweis u. Kennzeichnung der Illustrationsvorlage als Ereignisfoto der Verfolgung (Kennkarte) | Textergänzung:  Sophie Hein (Kennkartenfoto) | s.o. Seite 77 |
| 96 | Unterschlagung des privaten Portraitfotos (Ereignisfoto vom 18.03.2013), das die angehörige Patin zur Verfügung stellte | Einfügen | Unterschlagung steht i. Widerspruch zu dem Vorwort-Plädoyer v. Th. Zuche (S. 12) : „wollen wir nicht nur die Namen der Opfer fest-halten“,....“sondern auch – wenn möglich – ihre Lebensgeschichten und ihr Gesicht.“ |
| 101 | n.n. Vorarbeit MPG-Projektklasse Kleinmenke/Schnitzler  und fehlender Bildnachweis und Kennzeichnung der Fotoillustration;  gesichts-entstellende Widergabe durch Benutzung verzerrter Bildvorlage anstatt möglicher O-Vorlage aus Privatbesitz | Einfügung neuer Abbildung in korrektem Format mit erweitertem Untertitel. „Matthias Jakobs als Soldat im Ersten Weltkrieg. Foto aus Familienbesitz“ | Begründung wie S. 63 bzw. S. 78  Unterlassungsanspruch  Familie Jakobs |
| 104 | n.n. Vorarbeit MPG-Projektklasse Kleinmenke/Schnitzler  und fehlender Bildnachweis und Kennzeichnung der Illustrationsvorlage als Privatfoto (zur Unterscheidung v. Ereignisfoto der Verfolgung) | Einfügung neuer Abbildung in korrektem Format mit erweitertem Untertitel. „Johann Maes. Privatfoto aus Familienbesitz“ | Begründung wie S. 63 und 78  Unterlassungsanspruch  Familie Maes |
| 108 | n.n. Vorarbeit MPG-Projektklasse Kleinmenke/Schnitzler  und fehlender Bildnachweis und Nicht-Kennzeichnung als Ereignisfoto der Verfolgung (Krankenakte)  Nichtberücksichtigung des  Angehörigen-Einspruchs | Unkenntlichmachung der Abbildung „Albert Valentin“ | Unterlassungsanspruch  Familie Valentin  Schnitzler in Beantwortung  RA Kreuter 29.6., Bild-Nr. I, 7 |
| 110 | 1)Bildnachweis fehlt und Kennzeichnung der Illustrationsvorlage als Privatfoto  2)Verschwiegen: Sterbefall („hat überlebt“) und Nachname der Tochter bei Darstellung ihres Trier-Besuches verschwiegen | 1)Textergänzung:  Familie Bernheim um 1936 (Foto aus Privatbesitz)  2)Textveränderung 1. Satz letzter Absatz: „Hat überlebt“:  Die Tochter, Frau Roselies Hirschland geb. Bernhein (1923-2013) überlebte die Verfolgungen und wohnte zuletzt in Brüssel. | 1)Siehe S. 77  2)Rücksichtnahme auf die Unterstützung Angehöriger (siehe oben Cassirer, Lehmann, Kahn, Steinberg) erfordert diese Aktualisierung ebenso wie Erwähnung der Bildillustrationen aus deren Privateigentum |
| 112 | Bildillustration: Unterschlagung der Diskriminierungsfunktion des reproduzierten Ereignisfotos („Kennkarte“) | Textergänzung:  Moritz Heimann (Kennkartenfoto) | s.o. Seite 77 |
| 113 | Portraitfoto der Margarete Reinhard geb. Heimann (Biographie Nr. 110) fehlt hier, (statt falsch auf S. 39, Biographie Nr. 3 ) |  | Unterschlagung der Kennkarten-Foto-Überlieferung,  Begründung siehe S. 78 |
| 114 | n.n. Vorarbeit Schulklasse Grundschule Kürenz  weiterhin fehlen: Bildnachweis und Kennzeichnung der Illustrationsvorlage als Ereignisfoto der Verfolgung (Psychiatrie) | Untertitelergänzung:  „Maria Trierweiler. Foto aus der Krankenakte“ | Begründung wie S. 63 bzw. S. 78 |
| 119-120 | Bildnachweis u. Kennzeichnung der Illustrationsvorlage als Ereignisfoto der Verfolgung (Kennkarte)  Unterschlagung weiterer Porträtfotos aus Privatbesitz der Angehörigenfamilie Schröder | Textergänzungen:  Leo Bach  (Kennkartenfoto)  Johanna Hayum (Kennkartenfoto)  Hedwig Bach (Kennkartenfoto) | s.o. Seite 77 und 78,  Unterlassungsanspruch G. Demnig und der Patinnen des nicht besprochenen Stolpersteins von Selma Schröder Christine und Marion Schröder. |
| 121 | Unterlassung einer Biografie-  Darstellung der auf dem abgebildeten Stolperstein-Ensemble benannten Selma Schröder geb. Bach | Texteinlage formulieren bzw. Übernahme von Seite 151 | Nichtberücksichtigung im biografischen Hauptteil verstößt gegen Projektidee und  verletzt Gefühle der angehörigen Patinnen (Unterlassungsklage siehe oben) |
| 124 | Kennzeichnung der Illustrationsvorlage als Ereignisfoto der Verfolgung (Kennkarte) | Textergänzungen:  Ernst Schneider  (Kennkartenfoto)  Hans Schneider (Kennkartenfoto)  Karl-Julius Schneider (Kennkartenfoto)  Else Ida Schneider  (Kennkartenfoto)  Josefine Schneider  (Kennkartefoto) | s.o. Seite 77 |
| 125 | Kennzeichnung der Illustrationsvorlage als Ereignisfoto der Verfolgung (Kennkarte) | Textergänzung:  Hermann Kahn (Kennkartenfoto)  Fritz Kahn  (Kennkartenfoto) | s.o. Seite 77 |
| 126 | Fehlende Bildillustration und Textinformationen unterschlagen das vom Ereignis der Stolpersteinverlegung und vorliegenden Publikationen (auch eigener, AGF) vorhandene Wissen über die hier genannten, und drei weiterer Angehöriger der Familie Kahn | Textergänzung formulieren  (vgl. Kentenich 2015) | Unterlassungsanspruch Angehörigen-Familie Kahn und des Projektschöpfers Gunter Demnig,  Nichtberücksichtigung im Hauptteil der Broschüre bedeutet projektverfälschende  Opferdiskriminierung |
| 127 | Kennzeichnung der Illustrationsvorlage als Ereignisfoto der Verfolgung (Kennkarte);  Es fehlen weiterhin: Termin der Stolpersteinverlegung u. Erstpräsentation der Biografien Nr. 140 u. 141 durch Nelson-Mandela Schulklasse; vgl. Lit.Vz. S. 155, Quaré 2014 | Textergänzung:  Dr. Gertrud Schloss (Kennkartenfoto)  Vorarbeit Nelson-Mandela-Schule | s.o. Seite 77 |
| 128 | Kennzeichnung der Illustrationsvorlage als Ereignisfoto der Verfolgung (Kennkarte) | Textergänzung:  Maximilian Wolff (Kennkartenfoto) | s.o. Seite 77 |
| 129 | 1)Unterschlagung des Namens der mittlerweile verstorbenen Marion Cassirer, wodurch der Ereignisbezug ihres Besuches in Trier verschwiegen wird.  2) Bildillustration: Unterschlagung der Diskriminierungsfunktion der reproduzierten Ereignisfotos („Kennkarte“) | 1)Textergänzungen  Einleitung vor Zeitzeugenzitat wie folgt ersetzen.  Bei ihren Vorarbeiten für diese Stolpersteinverlegung (13.2.2006) knüpfte die Projektklasse des AVG Kontakt zu Kaufmanns Tochter Marion Cassirer (1936-2014). Als Frau Cassirer auf Einladung von OB Jensen am 14. Mai 2007 die Stadt Trier besuchte, organisierte die Klasse vor dem Empfang im Rathaus die Führung zu den Stolpersteinen ihrer ermordeten Angehörigen (vgl. auch Biografien Nr. 030-032). Zuvor erzählte sie am AVG in dem eigens angesetzten Zeitzeugenvortrag aus ihren Erinnerungen an ihre ermordeten Angehörigen:  2)Textergänzung/Foto-U.titel  Walter Bruno Kaufmann  (Kennkartenfoto) | 1)Abkopplung der Darstellung von den die Aufarbeitung ermöglichenden Ereignissen (Besuch Cassirer, Führung, etc.)  2)s.o. Seite 77 |
| 133 | Falschzitierung der nicht mehr abgebildeten (Siehe Erstauflage, S. 14) Kopf-Steininschrift i. Eurener Str. 73-75 | Seitenanfang  Satz streichen: „In dieser ...untergebracht“ | Wortdarstellung übereinstimmen mit Bildpublikation der Erstauflage |
| 134 | Biografie Nr. 149 Heinrich Blang:  1)Fehlt die Kennzeichnung der Verfolgtengruppe „Asoziale“ wegen Nichtbenennung des aktenkundigen Verhaftungsgrundes  2)Sterbedatum laut Sonderstandesamt KZ Buchenwald | Textergänzung beginnt mit erstem Absatz (Neu):  Nach seiner ersten Verhaftung vom 16. Januar 1941 überstellte die Trierer Polizeibehörde Heinrich Blang am 16. Mai in das Zuchthaus Wittlich. Den Grund seiner Festnahme notierte die Kriminalpolizei Trier bei seiner Überstellung in das KZ Buchenwald am 3. Oktober 1941: „Berufsverbrecher“, so steht es in der Aufnahmekartei des KZs auch unter seiner Häftlingsnummer 1837.“ Wenige Tage später ist der dort am 8. Oktober 1941 angeblich – laut gefälschter Sterbeurkunde des Sonderstandesamts – „an Herz- und Kreislaufschwäche“ verstorben.“ | Weglassung der in Privatarchiv Adolf Welter archivierten Mitteilung des IST Arolsen v. 30.6.2006 (Kopie an Schnitzler)  Im übrigen:  Klarer Hinweis auf eine von Welter nicht autorisierte bzw. endkorrigierte  Textfassung |
| 134 | Biografie Nr. 150 Alfons Gaber  Es fehlen: Informationen über Verfolgungsgrund (Siehe Begründung) und Todesursache,  Verhaftungsgrund falsch: Streichung: „wird er als „Staatenloser verhaftet“  Neuformulierung ab „Bauarbeiter“. | Textkorrekturen 3. Satz: „1939 wird er von der Polizeibehörde als sogenannter „Arbeitsscheuer“ erfasst und in die KZs Dachau, Sachsenhausen und Mauthausen in Österreich gebracht. Am 23.12.1941 starb er im KZ-Außenlager Gusen nach qualvoller Zwangsarbeit.  Bei Ausstellung seiner Sterbeurkunde verschleierte der Sonderstandesbeamte des KZ die Todesursache mit einer der üblichen Falscheintragungen: „Eitriger Dickdarmkatarrh“.  Erst 2006 konnte das in den früheren Arbeiten schon angesprochene KZ-Schicksal Alfred Gabers aufgeklärt werden. Vom ITS in Arolsen erfuhr Dr. Schnitzler auf Anfrage die zitierte Sterbeeintragung des Sonderstandesamtes. Die für die Stolpersteinsetzung am 23.2.2007 benötige Datenergänzungen erforschten alsdann Bernhard Schäfer und Jutta Albrecht in dem Projektseminar Stolpersteine. | Verfolgungsgrund ist zu benennen.  Stolperstein ermöglicht erst durch Überarbeitung der Vorarbeit von Welter durch Projektseminar (siehe auch Hinweis Lit. Verz. S. 152) |
| 135 | Bildillustration: Nachweis fehlt und textliche Kennzeichnung des Portraitfotos als Ereignisfoto | Textergänzung:  Franz Gaber. Wehrmacht-Ausweisfoto | Bildnachweis korrekt:  Privatsammlung Welter;  Nicht ausgewiesenes Ausweisfoto ist Ereignisfoto aus der Zeit der Verfolgung (= Desertion vor Kriegsdienst) |
| 136 | Biografie Nr. 152 Peter Hartmann  Verfolgungsgrund „politisch“ nicht angegeben | Textergänzung nach „im Speyer 8“: „Der Sympathisant der KPD Trier-Euren“ | Grund v. Verfolgung und Internierung erarbeitet durch Projektseminar im Anschluss an Welter.  (Lit. Verzeichnis S. 155 Projektseminar Stolpersteine) |
| 139 | Bildnachweis u. Untertitel zur Unterscheidung des Privatfotos  von Ereignisfoto der Verfolgung (z.B. Kennkarte) fehlt | Textergänzung:  Matthias Lamberti (Privatfoto) | Unterlassungsanspruch  durch Eigentümerin der Originalvorlage (Vorlage) Monika Ullrich (Mündl. 29.2.2016) |
| 140 | Infos d. Verfolgung/Schicksals  Biografie Nr. 158 Matthias Enser.  Unzureichende Aufklärung des Verfolgungsschicksals:  „Er wird am 1.3.1943 in Metz verhaftet und in das KZ Natzweiler gebracht“  Es fehlen:  1)Haftgrund „politisch“  2)KZ-Daten  3)Sterbedatum | Streichung und neuer Text auf S. 140 nach „… misslingt“: „Enser wurde am 24. April 1943 in das KZ Natzweiler im Elsass eingeliefert und unter der Häftlingskategorie „Arbeitsscheu“ – „Politisch“ interniert. Seine Überstellung in das KZ Buchenwald folgte am 6. Oktober 1943. Er verrichtete dort als Häftling Nr. 17674 Zwangsarbeit beim Bau von Hitlers V-2 Rakete. Sein qualvolles Lebensende unter den unmenschlichen Bedingungen verschleiert die Sterbeurkunde vom 9. Februar 1944 mit einer routinemäßig falsch angegebenen Todesursache „Herzschwäche bei Bronchopneumonie, Lungenabszess rechts.“ | Opfergruppe „politisch“ ist zu benennen,  Ablauf der Verfolgung und Verschleierungsbürokratie  zu erläutern!  mit Benennung der einschlägigen Schriftquelle und Behördenstelle  (siehe auch Ergänzungen zu S. 152 Begriffserklärungen: Sonderstandesamt) |
| 145 | Bildnachweis wie S. 139 | Textergänzung:  Matthias Thesen (Privatfoto) | Bildnachweis fehlt; siehe S. 155: Merzkirch 2014a und b |
| 148 | n.n. Vorarbeit v. Schnitzler (Aufsatz 2013) mit  Unterschlagung überlieferter Fotoporträt-Abbildung | Einfügung des Porträtfotos  v. Anna Dany aus Vorlage Schnitzler 2014, S. 145 mit Untertitel-Text  „Foto aus ihrer Krankenakte“ | Siehe Begründung S. 78 |
| 149 | 1) Unterschlagung der Vorarbeit v. Schnitzler und  2) Falschdarstellung v. Initiative und Gang der Aufklärung  3) Unterschlagung überlieferten Fotoporträts (= Ereignisfoto der Stolpersteinverlegung v. 28.10.2008) aus Privatbesitz | Textkorrektur linke Spalte, letzter Satz „Erst im Jahr 2005 machte der Historiker Dr. Schnitzler eine Nichte von Matthias Ertz auf ihren Onkel aufmerksam. Zur Aufklärung seines bis dahin ungeklärten Vermisstenschicksals stellte er eine Anfrage beim IST (Suchdienst) in Bad Arolsen. Die Antwort kam 2008, unmittelbar vor der somit ermöglichten Stolpersteinverlegung vom 28.10.“ | Unterlassungsanspruch  Schnitzler wegen falscher Tatsachenbehauptung über die Urheberschaft und den Verlauf der Biografie-Forschung  Fotounterschlagung Siehe S. 78 |
| 151 | Namensangabe unvollständig: Nachnahme fehlt | Korrekt: Wolfgang (Ze‘ev) Steinberg | Unterlassungsanspruch: G. Demnig wegen Mindergewichtung dieser Biographiedarstellung (Überlebende jüd. NS-Opfer und Zwangssterilisierte durch Aussparung aus dem Hauptteil III). Zudem fehlen die sieben auf S. 19 (oben) genannten Abiturienten des FWG. |
| 152-153 | Unzureichende Begriffserklärungen:  Falsche Begriffserklärungen:  Deserteur  Fehlende Begriffe:  Anstalten, IST, Zuchthäuser, Judenhaus, Kennkarte | Folgende Textergänzungen in alphabetischer Reihenfolge hinzufügen:  Anstalten: öffentliche Einrichtungen in denen Verfolgungsmaßnahmen der Eugenik (Zwangssterilisation, Euthanasie) organisiert und durchgeführt wurden. Siehe: Heil- und Pflegeanstalten, Tötungsanstalten, Zuchthäuser und Sonderschulen.  Heil- und Pflegeanstalten / Tötungsanstalten (Organisations- und Vollstreckungsorte der Euthanasie und Zwangssterilisation):  Psychiatrieabteilung des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Trier, Evangelisches Elisabeth-Krankenhaus Trier,  Kinderheim St. Josef in Föhren, Heil-und Pflegeanstalt Andernach, Heil- und Pflegeanstalt Hadamar (Tötungsanstalt),    Zuchthäuser:  Organisations- und Vollstreckungsort sowohl von Eugenik-Maßnahmen als insbesondere auch Zwangsarbeit in der Region Trier, Wittlich und Diez.  Internationaler Suchdienst (ITS) Bad Arolsen:  Recherche-Datenbank zur Identifizierung Vermisster NS-Opfer.  Deserteure: Allgemein „Fahnenflüchtige“, seit 2009 wegen Widerstand gegen Hitlers Wehrmacht anerkannte Opfergruppe (Wehrmachtjustiz).  Sonderstandesamt:  Spezialeinrichtung in den KZ für die Ausstellung gefälschter Sterbeurkunden.  Judenhaus:  Ghettowohnungen zur Wohnraumkonzentration der verfolgten Juden zwecks Organisation der Zwangsarbeit und Verschleppung (Deportation) .  Kennkarten:  1938 eingeführte antisemitischer Sonderausweise für Juden mit Personaldaten (Wohnung) und Fotoportrait sowie stigmatisierenden Zweitnamen (wie: Israel, Samuel, Sarah). Zweck: Diskriminierung und Ausschluss aus dem öffentlichen Leben (Geschäfte, Schwimmbäder, Verkehrsmittel, etc.). | Es fehlen grundlegende Begriffe zum Verständnis der Nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und ihre Vollstreckung an den genannten Opfergruppen. |
| 155-157 | Fehlende und fehlerhafte Literaturhinweise (siehe auch S. 25,26)  Einführende Sätze: „Wohl zu keinem … Literaturhinweise“, streichen.  Die Literaturangaben sind fehlerhaft (vgl. 1) und ungenügend:  Siehe S. 155 letzte Zeile: Literaturangebe ohne Autor [Meyer] und Seitenangabe.  S. 155 oben: ebenso.  Die genannten Werke – wie auch die oben in der Einleitung über die Opfergruppen genannten - repräsentieren weder den aktuellen Forschungsstand noch beinhalten sie die für die Region *und die Umsetzung des Stolpersteinprojektes* [sic!] relevanten Erkenntnisse.  Es findet sich keine einzige Literaturangabe über die Anfänge sowie über den Fortschritt Projekts in der Region. Stattdessen dominieren ganz überwiegend nur Eigenreferenzen der AGF und der mit ihr kooperierten Assoziationen (AK Eine Welt, AK Asyl, AK in der NS-Zeit). | Siehe Anhang: Literaturliste zu S. 155 mit Titeln:  AGF 2004  Arenz-Morch (u.a.) 2008  Borggräfe 2014  Braun 2015  Dollwett 1996  Fings 2007 und 2008  Ganz-Ohlig 2012  Hanschkow 2008  Herrmann/Braun 2010  Jellonek/Lautmann 2002  Kahn 2003  Klein-Menke 2013  Lentes 2005  Lichtenberg 2010  Merzkirch 2014a u. b  Moll 2001 2 Bde.  Nolden 2000  Quaré 2014a u. b  Peters 2006  Persch 1997  Pross 1988  Projektseminar Stolpersteine Gruppen:  Albrecht (Nr. 150-152  , 158)  Ries 2008  Schnitzler 2004  Schnitzler 2005  Schnitzler 2005b  Schnitzler 2013  Schnitzler 2015  Süß 2007  Welter 2002  Zuche 2016 | Durch den permanenten Selbstbezug der letzten Referenten der AGF auf sich selbst wird zwar der „Stil“ der Broschüre geprägt, aber leider nicht nach den standardisierten Zitationsgepflogenheiten. So wird auch hier der übliche Zweck eines Literaturverzeichnisses, nämlich Belegführung über die der Broschüre zugrunde liegenden Informationsquellen, nicht erfüllt. Stattdessen präsentiert die Herausgeberin auf einer eigenen Seite (vgl. S. 157) ausschließlich Veranstaltungshinweise und Literaturbezugsquellen ihrer selbst bzw. der ihr nahestehenden Organisationen (Weltladen).  Begründung der Streichung Z 1-8: Hier wird unnötigerweise redaktioneller Raum verschenkt, der für in der Broschüre bisher nicht genannte Literatur von grundlegender Bedeutung einschließlich der Opfergruppen hätte genutzt werden müssen.  Eine zweckentsprechende Nutzung diese Referenzseiten böte allerdings bequem Platz, um das vorliegende Referenzdefizit effizient auszugleichen! |
| 160 | Falsche oder fehlende Bildnachweise:  Entfernern dieser falschen Nachweise:   1. Archiv nationale de Luxembourg; 2. J. Afschrift 3. Hochschule Trier 4. Bettina Leuchtenberg (029) 5. Martin Meyer   Keine Genehmigung erteilte Martin Meyer der AGF (Telefon. Mitteilung 23.4.2016 an Schnitzler) | Ergänzungen: **Archive u.a. Körperschaften**  Bundesarchiv Berlin: Fotoporträts aus Krankenakten: 034, 061 (ergänztes Porträtfoto), 063, 114, 165 (ergänzt),  Landeshauptarchiv Koblenz: Fotoporträts aus Krankenakten: 062 (ergänztes Porträtfoto), 095, 097, 103  Stadtarchiv Trier: Fotoporträts von „Kennkarten“: 073-074 (ergänzt), 076 (ergänzt), 139; Nachlass Hoevel: 163  Kulturverein Kürenz: Fotos folgende Stolpersteine: 001-003, 006-008, 013, 014, 022, 023, 033, 066-068, 078, 140, 145, 148, 155-157, 160-162  **Privatbesitz oder Vorarbeit**  Familie Hirschland-Bernheim: 105-107 (ohne Genehmigung)  Familie Jakobs: 095 (ohne Genehmigung)  Esther Samuel Kahn: 065  Matthias Kordel: 167  Monique Levi-Ermann: 071  Günter Merzkirch: 164  Familie Nossem: 149  Anke Rosenmüller: 023  Albert A. Schraub: 028-029  Familie Schuh: 098  (ohne Genehmigung)  Familie Silberfarb: 072  Familie Türk: 013  (ohne Genehmigung)  Familie Ulrich: 157  (ohne Genehmigung)  Adolf Welter: 151  Familie Yardenie: 024,026-027 (ohne Genehmigung) | Begründung:  Gedenkarbeit erfordert seriöse Belegführungen  der Illustrationsvorlagen,  auch Respekterweis für Kooperation Angehöriger u.a. Unterstützer (Heimatforscher, Vereine)  Quellen-Orientiertheit des Projekts bedarf absoluter  Exaktheit der Belegführung  Vermeidung von Fehlern  Animation selbstständiger  Weiterarbeit am Projekt (Dezentrale Organisation) |
| 161 | Verfasser/innen:  Verwendung des Begriffs „Autor“ ist falsch. Der Begriff „Verfasser“ wäre dagegen rechtens, bei Nennung der benutzen Quellen und Literatur (- was hier aber fehlt!).  Falsch ist nur die Nennung der letzten „Autor/innen“ der AGF (- wie vorliegend). Sie verschleiert die tatsächlichen Urheberschaften.  Fehlerhaft:  Bernardy ohne Zitatquelle 16.11.2002  Fehlende Autorenangaben zu grundlegenden Vorarbeiten des Stolpersteinprojekts | Überschrift ergänzen nach „gemeint“ um Zusatz: Autoren/Autorinnen wichtiger Vorarbeiten angeführt mit „(VA)“  Im Folgenden sind der alphabetischen Liste folgende Ergänzungen hinzuzufügen:  Bernardy, Katja: Endlich wissen, was mit Opa passiert ist Psychiatriepatienten während der Nazi-Zeit ermordet - Stolpersteine bald vor dem Brüderkrankenhaus. In: Trierischer Volksfreund vom 16.11.2012.  Projektseminar Stolpersteine (VA):  Biographien Nr.:  1-7, 24-27, 30-33, 66-68, 78, 129-133, 140, 144, 148, 150-158, 161,  Schülerprojektklassen (AVG, MPG, Nelson-Mandela-Schule, Grundschule Kürenz), (VA):  Biographien Nr.:  45-51, 61-65, 69, 70-72, 82,84, 91-100, 103-104, 109-114, 131, 141, 151,  Matthias Kordel (VA): Biografien Nr. 167  Schnitzler, Thomas (VA):  Biographien Nr.:  1-8, 13-15, 17-19, 21-33, 52-58 (mit Kopfstein), 64, 70-72, 73-76, 78-81, 129-135, 140, 144-145, 162, sowie alle nichtbezeichneten Steine in der Engelstraße (mit Kopfstein), der Jesuitenstraße und Saarstraße 19 | Die von der Herausgeberin vielfach hervorgehobene eigene „Stilgeprägtheit“ ihrer Broschüre widerspricht gerade hier den allgemein anerkannten Funktionserfordernissen. Das erschreckend hohe Ausmaß der Informationsfehler, Falschdarstellungen in den Lebensläufen, Ereignissen und Tatsachenzusammenhängen entspringt nicht zuletzt einem unsachgemäßen Umgang mit den überlieferten Quellen, Literaturgrundlagen und Inforationen durch Zeitzeugen. Solche Defizite würden – machten sie Schule – die Plagiatoren von Morgen zur Nachahmung animieren und nicht – wie gewünscht – zu einem sensiblen Umgang mit dem erarbeiteten Wissen. |
| S.162-165 | Überschrift ist falsche Tatsachenbehauptung:  „Liste aller 170 Stolpersteine, die in diesem Buch besprochen werden.“  Tatsächlich nur 156 Biografie-Besprechungen in dem Buch enthalten  Mit der Gesamtheitbezifferung durch die Zahl „170“  vorgetäuscht Vollständigkeit | Änderung: Komplett Neu mit richtiger Nummerierung in Konkordanz mit der tatsächlichen Biografie-Textdarstellungen in Broschüren Teil III unter Hinzunahme weiterer Biografie-Texte für die bisher dort nicht berücksichtigten Überlebenden jüdischen NS-Opfer und Zwangssterilisierten | Zählung fehlerhaft (1) u. nicht stimmig (2)  und unstimmig:  1)Es fehlen in Hauptteil: Biografie-Texte Nr. 79-81 (Gebrüder Dahl, Meunier)  2)Nummernsprünge von 79 auf 81 auf Seite 93-94 und von 100 zu 102 auf S. 106-107  Zur Begründung siehe S. 168-170  Unterlassungsanspruch G. Demnig |
|  | Unterschlagung der Überlebenden Zwangssterilisationsopfer bzw. Jüdischen aus der Begehungstopografie (siehe S. 162-164)  Engelstaße fehlt im Straßenverzeichnis S. 165 und in der Kartenübersicht |  | Unterschlagung der Zwangssterilisierten (Engelstraße) u. Überlebenden Jüdischen Opfer (Olewigerstraße und Saarstr. 19) in der numerischen Opfer-Quantifizierung widerspricht dem Projektgedanken der Gleichwertigkeit der Opfergruppen und deren Realisierung in Trier, Siehe auch Seiten 168-179  Unterlassungsanspruch G. Demnig |
|  |  |  |  |

Anhang: Literaturliste zu S. 151ff.:

Borggräfe, Henning: Zwangsarbeiterentschädigung. Vom Streit um „vergessene Opfer“ zur Selbstaussöhnung der Deutschen, Göttingen 2014

Arenz-Morch, Angelika (u.a. Red.) Landeszentrale für politische Bildung (Hg.): Verfolgung und Widerstand in Rheinland-Pfalz 1933-1945 Bd. 1: Gedenkstätte KZ-Osthofen – Ausstellungskatalog. Mainz 2008 mit Infos zur Einführung (Opfergruppen) Seiten 94-101, 167-185, 219-237, 201-207 u. 245

Braun, Kathrin: Erbgesundheitsgesetz, Ächtung und Entschädigungsdebatten, in: Torben Fischer et.al. (eds.), Lexikon der Vergangenheitsbewältigung, Bielefeld (transcript)2015, S. 345-348

Dahm, Volker: Der Terrorapparat. Institutionelle Entwicklung, Ideologie, Aktionsfelder, in: Möller, H. (u.a. Hrsg.): Die tödliche Utopie. Bilder Texte Dokumente Daten zum Dritten Reich. 4. Auflage. München 2002, S. 151-205

Dollwett, Jochen: Zur Verfolgung männliche Homosexueller, in: Meyer, Hans-Georg (Hrsg.): Die Zeit des Nationalsozialismus in Rheinland-Pfalz. Bd. III. Mainz 1996, S. 346-356

Fings, Karola (Red.): Stolpersteine. Gunter Demnig und sein Projekt. Herausgeber: NS-Dokumentationszentrum. Köln 2007

Fings, Karola: „Rasse Zigeuner.“ Sinti und Roma im Fadenkreuz von Kriminologie und Rassenhygiene von 1933-1945. , in: Uerlings, Herbert; Patrut, Iulia-Karin (Hg.): 'Zigeuner' und Nation. Repräsentation – Inklusion – Exklusion. (Inklusion/Exklusion. Studien zu Fremdheit und Armut von der Antike bis zur Gegenwart, Bd. 8). Frankfurt a. M. [u.a.] 2008, S. 273-310

Ganz-Ohlig, Heinz: Romika – eine „jüdische Fabrik“. Die Schuhfabrik in Gusterath-Tal sowie Rollmann & Meyer in Köln. Trier 2012

Hanschkow, Juliane: Etikettierung, Kriminalisierung und Verfolgung von 'Zigeunern' in der südlichen Rheinprovinz zur Zeit des Kaiserreichs und der Weimarer Republik, in: Uerlings, Herbert; Patrut, Iulia-Karin (Hg.): 'Zigeuner' und Nation. Repräsentation – Inklusion – Exklusion. (Inklusion/Exklusion. Studien zu Fremdheit und Armut von der Antike bis zur Gegenwart, Bd. 8). Frankfurt a. M. [u.a.] 2008, S. 249–271

Herrmann, Svea/Braun, Kathrin: Das Gesetz, das nicht aufhebbar ist: Vom Umgang mit den Opfern der NS-Zwangssterilisationen in der Bundesrepublik. In: Kritische Justiz 2010 H. 3, S. 338-352

Jellonek, Burkhard/Lautmann, Rüdiger (Hrsg.): Nationalsozialistischer Terror gegen Homosexuelle. Verdrängt und ungesühnt. Paderbon (u.a.) 2002

Kahn, Heinz: Erlebnisse eines jungen deutschen Juden in Hermeskeil, Trier, Auschwitz und Buchenwald in den Jahren 1933 bis 1945. In: Ein Eifler für Rheinland-Pfalz. Festschrift für Franz-Josef Heyen zum 75. Geburtstag am 2. Mai 2003, S. 641-659

Kentenich, Jürgen: Patenschaft für „Stolperstein“ übernommen. Finanzamt Trier arbeitet eigene Geschichte auf und erinnert an jüdische Familie aus Trier. In: Finanzamt Trier (Hrsg.): Jahresbericht 2015, S. 59-60 (sowie: Nachrichten, Nr. 3, 2015, S. 56-57).

Klein-Menke, Gesche: Den Opfern ihre Namen zurückgeben, in: Max-Planck-Gymnasium Trier (Hrsg.): Jahrbuch 2012//2013, S. 162-163

Lentes, Gerd: Die Zerschlagung der Arbeiterbewegung. In: Zuche, Thomas (Hrsg.): Stattführer. Trier im Nationalsozialismus. Trier 2005, S. 68-74

Lichtenberg, Marie-Louise: Hans Lieser, in: Lichtenberg, Marie-Luise: Zwischen Glück und Grauen. Begegnungen mit Überlebenden der nationalsozialistischen Diktatur. München 2010, S. 73-78

Merzkirch, Günter (2014a): Gedenken für Matthias Thesen. Reichstagsabgeordneten von 1928-1933, in: Ehranger Heimat. Sonderband 2014. Ehrang und der Krieg, S: 188-193

Merzkirch, Günter (2014b): Stolperstein für Mathias Thesen. In: Ehranger Heimat. Sonderband 2014. Ehrang und der Krieg, S. 193-194

Moll, Helmut im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.): Zeugen für Christus. Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts. Bd. 1-2. Paderborn u.a. 2001

Nolden, Reiner: Die Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung in Trier sowie den

Kreisen Trier und Saarburg während der Zeit des Nationalsozialismus, in: Meyer, Hans-Georg (Hrsg.): Die Zeit des Nationalsozialismus in Rheinland-Pfalz. Bd. 1. Mainz 2000, S. 271-277

Persch, Martin: „Meine Zeit ist reich...“ Die Trierer Märtyrerpriester im Konzentrationslager Dachau, in: Kurtrierisches Jahrbuch 37 (1997), S. 157-182

Peters, Christian: Deutsch-Jüdische Rückkehrer nach 1945. In: Stiftung Jüdisches Museum Berlin/Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Heimat und Exil. Emigration der Deutschen Juden nach 1933. Frankfurt/Main 2006, S. 231-233

Quaré, Dorothee: Brutal aus dem Leben gerissen. Stolpersteine in der Jesuitenstraße erinnern an Schüler, die zu Naziopfern wurden, in: Trierischer Volksfreund vom 22. Februar 2014

Quaré, Dorothee: Stehen, hingucken, lesen. Zehntklässler der Nelson-Mandela Realschule plus haben die Geschichten hinter den Stolpersteinen recherchiert, in: Trierischer Volksfreund vom 6. Mai 2014

Rath, Jochen: Rückerstattung. In: Walter Rummel/Jochen Rath: „Dem Reich verfallen“ – „den Berechtigten zurückerstatten“. Enteignung und Rückerstattung jüdischen Vermögens im Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz 1938-1953.“ Koblenz 2001 (= Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz Bd. 96), S. 225-304

Ries, Roland: Die organisierte Vernichtung „lebensunwerten Lebens“. Mordaktionen des Euthanasie-Programms 1939-1945 im Bistum Trier, in: Neues Trierisches Jahrbuch 46 (2006), S. 81-94

Schnitzler, Thomas: Reihe „Alte Häuser in Kürenz“ (Folge 2): Das „Judenhaus“ Ecke Domänen.-/Brühlstraße und die tragische Geschichte einer Baulücke. In: CÜRENZIA. Die Zeitung aus und für Kürenz, Nr. 6 März 2004

Schnitzler, Thomas: Stolpersteine – ein Mahnmal vor der Stadtsparkasse, in: Katz. Kritisches Trierer Jahrbuch 2005. Trier 2004, S. 38-45

Schnitzler, Thomas (2005b): Aus fünf wurden 23 – Stolpersteine in Trier. Bilanz und Perspektiven nach einem Jahr, in: Cürenzia Ausgabe 12 (2005), S. 14-15

Schnitzler, Thomas: Aktion Stolpersteine – zur Entwicklung eines alternativen NS-Opfergedenkprojektes in Trier, in: Neues Trierisches Jahrbuch 45 (2005), S. 127-128

Schnitzler, Thomas: Anna Dany aus Quint. Erinnerungen aus Anlass der Stolpersteinverlegung 2011, in: Ehranger Heimat: Jahrbuch 2013, S. 143-159

Schnitzler, Thomas: Sexualisierte Gewalt in Pflegeheimen des Bistums Trier. Unbekannte Vorfälle vor 1945. Mit einem täterbiografischen Anhang. Saarbrücken 2015. Vortrag Stiftung Demokratie Saarland v. 9. März 2015 (Interfassung)

„Stolpersteine – dezentrale Mahnmale für Trier“, in: Arbeitsgemeinschaft Frieden (Hrsg.), Rundbrief 2‘ 04, S. 34-35

Süß, Winfried: Antagonistische Kooperationen. Katholische Kirche und nationalsozialistische Gesundheitspolitik, in: Hummel, Karl-Josef/Kösters, Christoph (Hg.): Kirchen im Krieg 1939-1945. Paderborn u.a. 2007, S. 317-342

Verbeek, Johannes: [www.johannes-verbeek.de](http://www.johannes-verbeek.de) (Homepage, siehe Button: Stolpersteine Trier) Kulturverein Kürenz e.V. – Stolpersteine in Trier (Dokumentation seit den Anfängen, publiziert seit 2010, fortlaufend)

Welter, Beate: , in: Brüchert, Hedwig/Matheus, Michael (Hrsg.): Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz während des zweiten Weltkrieges. Mainzer Kolloquium 2002. Stuttgart 2004, S. 21-30

Welter, Adolf: Der Trierer Grüneberg als Hinrichtungsort zur NS-Zeit, in: Neues Trierisches Jahrbuch 2011, S. 211-218

Thomas Zuche: Gedenkanstöße. Echternach, 22.01.2016, in: [www.agf-trier.de](http://www.agf-trier.de)